

Der Courier
Die führende Zeitung für die deutsch sprechenden Canadianer.
Erscheint jeden Mittwoch.
Verlagspreis:
für Kanada \$2.00
für Ausland \$3.50

Der Courier

Organ der deutschsprechenden Canadianer.

"The Courier"
Is the leading Canadian Paper in the German language.
Issued every Wednesday.
Subscription price:—
In Canada \$2.00
to foreign countries \$3.50
Office and printing plant:
1835 Halifax Street, Regina.

22. Jahrgang. 16 Seiten. Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 24. Juli 1929. 16 Seiten. Nummer 58.

Herzlich willkommen zur Ausstellung in Regina!

Deutscher Riesendampfer „Bremen“ erreicht größte Schnelligkeit auf Ozeanfahrt

Nach Rekordzeit von 4 Tagen, 17 Stunden und 42 Minuten in Hafen von New York unter ohrenbetäubendem Jubel eingefahren.

„Bremen“ gilt als Sinnbild der wiederkehrenden Seemachtstellung des Deutschen Reiches.

Postflugzeug steigt vom Dampfer vor Ankunft in New York auf, um mit Post voranzujelen.

New York, 22. Juli. — Der 50,000 Tonnen große deutsche Ozeandampfer „Bremen“, gewissermaßen ein Symbol für Deutschlands wiederkehrende Seemachtstellung, lief heute um 3 Uhr 2 nachmittags (nach östlicher Sommerzeit) auf seiner Jungfernfahrt in den hiesigen Hafen ein. Er hat damit einen neuen Schnelligkeitsrekord auf dem Ozean erreicht und zugleich mit Erfolg eine neue Postbeförderung durchgeführt.

Ambrosie Light, der offizielle Endpunkt für Ozeanfahrende in westlicher Richtung, wurde von der „Bremen“ in 4 Tagen, 17 Stunden und 42 Minuten seit der Abfahrt von Cherbourg erreicht. Die angefähre 3000 Meilen wurden mit einer Schnelligkeit zurückgelegt, die etwa 718 Meilen pro Tag beträgt. Bisher hatte die „Mauretania“ der Cunard-Linie den Schnelligkeitsrekord inne mit 5 Tagen, 2 Stunden und 34 Minuten.

Fünf Stunden vor der Ankunft wurde bei Fire Island ein Postflugzeug vom Deck der „Bremen“ losgelassen, das dem Dampfer vorauszieht. Unter ungeheurer ohrenbetäubender Jubel von allen Seiten, von Land, Wasser und Luft her, fuhr die stolze „Bremen“ majestätisch in den New Yorker Hafen ein. 2800 Passagiere waren an Bord, wozu noch eine Besatzung von 987 Personen kommt.

Dieser obigen Meldung gingen folgende Berichte über Abfahrt von Bremen und Ankunft in Cherbourg voraus:

Dundertausende begeisterter Menschen säumten die Ufer der Weiler und jubelten dem Stolz der deutschen Handelsflotte zu. Am blauen Sommerhimmel freilich Flugzeuge über dem abziehenden Schiffe, während zahllose kleine und größere Luftfahrzeuge dem Meeres das Geleit gaben. Sirenengeheul tönte weit über den Hafen.

Der schwarze Rumpf der „Bremen“ mit seinen blendend weißen Oberbauten bot einen überwältigenden Anblick, während das Schiff majestätisch dem offenen Meer zustrebte. Auf dem Sommerabend sah man die Schlenkervorrichtung, mit der ein kleines Feinluft-Flugzeug in die Luft befördert werden soll, um 600 Meilen außerhalb von New York die Post voranzujelen.

Die „Bremen“ fuhr mit vollen Besatzungen ab. 500 Passagiere fuhren in der ersten Klasse.

Präsident Philipp Scheidemann, Kapitän Paul Koenig u. die Direktoren Bloessel und Stadländer vom Norddeutschen Lloyd nahmen an der Jungfernfahrt des Schiffes teil.

Mit der Ausfahrt der „Bremen“ sind genau 72 Jahre verflossen, seit im Jahre 1857 der erste Zweischrauben-Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd auf seiner Jungfernfahrt in New York eintraf.

Unter der tüchtigen Führung von Kapitän Leopold Hagenstein fuhr die neue „Bremen“ der Linie nach der neuen Welt, ein denkwürdiger Moment nicht nur in der Geschichte

der Seefahrt, sondern in der Schiffsfahrts- und Schiffsbau-Geschichte Deutschlands überhaupt, der umso bedeutungsvoller ist, als er einen Fortschritt darstellt, der nach dem Ende des Krieges und nach fortwährender Beteiligung der deutschen Handelsflotte in so kurzer Zeit kaum vorausgesehen werden konnte.

Die neue „Bremen“ ist das neueste Schiff, das jemals eine deutsche Werft verlassen hat. Seine Ausmaße, seine bahnbrechenden Neuerungen der Einrichtungen und seine Schnelligkeit haben das Erlernen der Schiffsbaukunst der ganzen Welt erreicht.

Der Dampfer ist 50,000 Tonnen groß und hat bei 98 Fuß Breite eine Länge von 935 Fuß. Es ist somit das längste Handelsdampfschiff der Welt. Auf ihren Probefahrten erreichte die „Bremen“ 28.5 Knoten Geschwindigkeit. Ihr Durchschnitt auf der Fahrt nach Southampton, wo sie im britischen Trockendock ihren äußeren Anstrich erhielt, betrug rund 26.5 Knoten. Obgleich ihre Besucher sich nicht auf diesen Punkt verließen, erwartete man in Schiffsbaukreisen, daß die „Bremen“ auf ihrer Jungfernfahrt das weltbekannte „Mauretania“ für die schnellste Lebererung des Atlantischen Ozeans für Deutschland zurückerobern wird.

Die Etre, das schnellste Schiff des Atlantiks zu sein, gehörte seit 22 Jahren dem britischen Dampfer „Mauretania“, der sie der „Kronprinzessin Cecilie“ ablud, die vor 24 Jahren den Wimpel errang.

In französ. Hafen begrüßt.
Cherbourg. — Sowohl die Zivilbehörden als auch die „Bremen“ anlässlich ihrer Ankunft im Hafen auf der Jungfernfahrt von Bremen fuhr ein überaus herzlichen Empfang.

Eine größere Anzahl von Ortsbewohnern nahm die Einladung des Kapitäns des deutschen Dampfers an und besichtigte das Schiff während seines kurzen Aufenthaltes im Hafen, während dessen es die von Berlin mittels Flugzeuges hier abgelieferte Post an Bord nahm. Die französische Regierung hatte dem deutschen Flugzeug die Spezialerlaubnis erteilt, auf dem Militärflugfeld zu landen. Die Post wurde hierauf mittels Helikopters zum Dampfer gebracht.

(Der Norddeutsche Lloyd hat erklärt, es bestünde keinerlei Absicht seitens der „Bremen“, einen neuen Lebererrekord aufzustellen. Zu Bremen nahen herrichte allerdings bei der Ausfahrt des Schiffes die Ansicht vor, es würde wohl verlohnen, auf seiner Jungfernfahrt die bestmögliche Leistung zu erreichen.)

Vereitelter Attentatsversuch in Wien

Soll dem österreichischen Präsidenten Miklas gegolten haben.

Wien. — Die Polizei vereitelte am 18. Juli morgens einen Attentatsversuch, von dem man zunächst glaubte, daß er gegen den neuen Kanzler Stresemann gerichtet sei, während man später feststellte, daß er dem Leben von Präsident Miklas galt. Die Polizei bemerkte in dieser Hinsicht einen Mann, der sich in verdächtig Weise in der Umgebung des Auswärtigen Amtes, in welchem sich der Präsident und der Kanzler befanden, herumtrieb. Als man ihn zur Rede stellte, sah man seine Gesichtszüge, fand man in diesen einen geladenen Revolver. Der Mann gab an, er habe nur einen Schuß in die Luft abfeuern wollen, um Aufmerksamkeit zu erregen. Bueri erklärte er, ein arbeitsloser Schneidergehilfe zu sein, späterhin stellte es

sich aber heraus, daß es sich um einen nur teilweise zurechnungsunfähigen Schneidergehilfen handelte, der es tatsächlich auf das Leben des Präsidenten Miklas abgesehen hätte. Der Mann gab seinen Namen als Anton Leitner an und die Polizei gab eine weitere Untersuchung in die Wege geleitet. Sein Verurteilen in der Nähe des Auswärtigen Amtes hatte schon seit mehreren Tagen die Aufmerksamkeit der Polizei auf ihn gelenkt, so daß man keinen Versehen und Handlungen gienlich genau folgte. Als sein Verurteilen dann gar zu verdächtig wurde und er sich in einer gar zu auffälligen Weise an den Eingang zum Auswärtigen Amt heranschickte, erfolgte seine Verhaftung.

Reichskanzler Müller schwer erkrankt.

Heidelberg, 21. Juli. — Reichskanzler Hermann Müller wurde heute Morgen wegen eines Gallenleidens operiert. Obwohl die Operation erfolgreich verlaufen ist, gilt der Zustand des Kranken nach ärztlichem Befund noch als ernst.

Reichskanzler Müller gehört der sozialdemokratischen Partei an und hat die Stellung des Reichskanzlers an der Spitze eines Koalitionsministeriums übernommen. Er ist 53 Jahre alt.

Konkurrenz im Schiffsbau.

United States Lines wollen nun auch größere Dampfer bauen.

S. S. Vereinigung. — Der Bau zweier neuer Riesendampfer für die United States Lines, deren jeder etwa \$25,000,000 kosten soll, wird Anfang 1930 begonnen, erklärte Joseph C. Eberle, der Präsident der geschäftsführenden Direktion der Linie.

Die Schiffe sollen in Philadelphia, Newport News oder Camden, N.J., gebaut werden. Der Kontrakt unter dem Kap. E. Chapman der United States Lines wird die Regierung übernehmen, nicht die Bauarbeiten der Schiffe in drei Jahren vor.

Die Schiffe werden der „Pennsylvania“, dem frühesten deutschen Dampfer „Bretterland“ und jüngsten Flaggschiff der United States Lines, Inc., ähnlich sein, doch werden sie etwas länger sein. Die neuen Schiffe sollen bei einer Verdrängung von 36,000 Tonnen 956 Fuß lang sein und 4000 Passagiere aufnehmen können. Die Konstruktionszeichnungen sind bereits fertig. Die Erklärung wurde von Herrn Eberle abgegeben, als die „Pennsylvania“ mit ihm, Paul B. Chapman, dem Präsidenten der United States Lines und über 500 geladenen Gästen sich auf den Weg nach London aufbrach, wo sie wie gewöhnlich alle halbe Jahre im Trockendock überholt werden soll. Eberle erklärte, daß die Linie alle Jahre ein neues Schiff bauen wolle, um die amerikanische Handelsmarine auf dem Stande zu halten, der von den ausländischen Konkurrenten gefordert würde.

Saskatchewan-Progressive gegen Gardiner-Regierung

Lebhafte Meinungsverschiedenheiten wurden auf Konvention in Regina laut.

Progressive Vereinigung möchte sich neuen Namen beilegen.

Regina. — Mehr als 100 Progressive u. Unabhängige nahmen an einer in Regina letzte Woche abgehaltenen Konvention teil. Zeitweise entspannen sich lebhafte Diskussionen über die politische Richtung der Partei in Saskatchewan zu Tage. Besonders scharf wandten sich einige Disfunktionsredner gegen ein engeres Zusammengehen mit einer von den beiden „alten Parteien“, da sie der Meinung waren, daß die Progressive eine unabhängige und selbständige Haltung einnehmen und je nach den vorliegenden Verhältnissen mit der einen oder anderen Richtung zusammengehen sollten.

In Stelle des bisherigen Präsidiums E. G. Little, Regina, wurde Robert Milton Johnson, ein Farmer von Regina, zum Präsidenten der Progressive Vereinigung gewählt.

Die von der Konvention angenommenen Entschlüsse sprechen die Ansicht aus, daß der Ausgang der letzten Provinzwahlen ein deutliches Mißtrauensvotum für die Gardiner-Regierung gewesen sei, daß die Regierung sofort hätte zurücktreten sollen, als es klar geworden sei, daß sie nicht das Vertrauen der Mehrheit der gewählten Abgeordneten besitze.

und daß die progressive Abgeordneten mit den anderen Oppositionsmitgliedern zusammenarbeiten sollten, um die Gardiner-Regierung durch eine neue Regierung zu ersetzen.

Weitere Resolutionen bezogen sich auf die Frage der Naturwerte, auf die Forderung eines direkten Appells der Provinz an den „Privy Council“ sowie auf die bedingungslose Rückgabe der 18 Millionen Aker in Manitoba, der 55 Millionen Aker in Saskatchewan und der 40 Millionen Aker in Alberta an die betreffenden Provinzregierungen. Ferner wurde eine Namensänderung angeregt, nämlich in „Politische Vereinigung der Farmer von Saskatchewan“, doch soll diese Frage erst den Wahlkreisorganisationen zur Gutheißung unterbreitet werden, bevor darüber auf der

Die explodierende „Mondrakete“.

Amerikanischer Professor experimentierte damit.

Dorchester, Mass. — Eine Mondrakete, mit der Professor Robert S. Goddard, Clark Universität, experimentierte, und in der er nach Fertigstellung eine Reise nach dem Monde beabsichtigte, explodierte in der Versuchstation des Professors in einem abgelegenen Teil von Dorchester. Der Knall wurde meilenweit gehört. Niemand ist verletzt worden.

Die Rakete war gegen neun Fuß lang und hat einen Durchmesser von 28 Zoll. Sie war aus Metall hergestellt und enthielt Pulverladungen, die sich nacheinander entzündeten sollten. Die Rakete wurde aus einem 40 Fuß hohen Turm abgeschossen. In etwa 300 Fuß Höhe explodierte sie mit einem fürchterlichen Knall.

nächsten Jahresversammlung der Provinzorganisation entschieden wird.

Einige Neuerungen wurden während der Tagung laut, die eine baldige allgemeine Provinzwahl als möglich bezeichnet, obwohl es sich hierbei nur um zunächst um Gerüchte handelt.

Konservativer verliert Deposit in Ile a la Crosse

Bedeutender Wahlsieg des liberalen Kandidaten Jules Marion.

Meadow Lake liefert große Mehrheit für Regierungskandidaten.

Meadow Lake, Sask. — A. H. Bod, der im Kampfe um den Wahlkreis Ile a la Crosse als konservativer Kandidat aufgetreten ist, hat nach dem am Freitag vorliegenden Wahlergebnisse sein Deposit verloren, weil er nicht einmal die Hälfte der seinem liberalen Gegner zugefallenen Stimmen erringen konnte. Der bisherige liberale Abgeordnete Jules Marion hatte 880 Stimmen, Herr Bod hingegen nur 429 aufzuweisen. Wählerin hat Marion eine Mehrheit von 451 Stimmen zu verzeichnen. Schon am Dienstag Abend, nachdem die ersten Wahlergebnisse in Meadow Lake eingelaufen waren, meinten die Wahlbeobachter für die liberale Sache, daß Marion werde in nördlichen Teil des Wahlkreises eine solche Mehrheit bekommen, daß Bod sein Deposit einbüßen werde, was nun auch tatsächlich eingetreten ist.

Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als die Konservativen diesmal mit aller Kraft ihre Kandidatenstellung verteidigen wollten. Die konservativen Parteimitglieder, namentlich aber das Organ dieser Partei in Regina, hatte bereits einen Teil der Konservativen als sichere und selbstverständliche Sache probeklagt. Doch die Tories hatten die Rechnung ohne den Wirt gemacht.

Herr Marion, unter liberaler Abgeordneter hat sich sehr beliebt über die Hälfte der Konservativen Unterstützung ausgesprochen, die er als glänzend bezeichnet hat. Er sagte, er sei bereit, die schwere Last für die nächsten Jahre auf sich zu nehmen, womit er auf die Entwicklung des Nordlandes in den nächsten Jahren hoffte. Ohne Zweifel wird dem Norden von Saskatchewan in Zukunft eine viel größere Bedeutung als in der Vergangenheit zukommen.

„Geheimnisvolle Manöver“ eines deutschen Flugzeuges

Unbegündete Aufregung in London, England.

War nur ein Übungsflug nach Island.

Die Meldungen in London. — Das Nachrichtenbüro, die die fliegende Post Station aus dem Norden ankommene Kunde, ist man den geheimnisvollen Manövern eines bisher nicht identifizierten oder angeblich deutschen Flugzeuges in arktischen Gebiet auf die Spur gekommen.

Die hier angelegene Meldung war von der Zerstörer-Abteilung auf den Harrier-Jahres abgehandelt und lautet: „Das deutsche Flugzeug betraf: es ist hier auf dem Wege nach Neufundland (Island) poliert.“ Später wurde eine weitere Meldung, gleichfalls aus Liverpool, aufgefunden: „Das Flugzeug befindet sich gegenwärtig in Lissabon und wartet auf günstiges Wetter.“ Lissabon liegt gleichfalls in der Harrier-Gruppe, nördlich von Schweden und südlich von Island.

Weitere Nachrichten betreffen, daß das Flugzeug, von dem in früheren Depeschen die Rede war, ein deutsches sei u. die Nummer D-1422 trage.

In London war von einem Flug in den erwähnten arktischen Gebieten mit dem Ziel Island nichts bekannt. Es wird nun vermutet, eine Verhütung aus Deutschland über das geheimnisvolle Manöver zu erlangen.

Inzwischen trat aus Neufundland Island folgende Meldung ein: Das Flugzeug der deutschen Luftwaffe, Schute auf Island, das schon von dem Harrier-Jahres gemeldet war, ist hier angekommen. Nach kurzem Aufenthalt auf dem Harrier-Jahres liegt die Maschine wieder auf. Einer der Passagiere ist Direktor Schwann von der Fluglinie.

In Berlin wurde dazu erklärt, daß die Maschine ohne Zweifel ein Dornier-Flugzeug ist, die Nummer 1422 trage und der Deutschen Luftwaffe zugehöre. Alle Schiffe der Luftwaffe müssen stets ausrichtiger Ausrichtung einen langen Übungsflug machen. Dabei werden sowohl Land- als Seeflugzeuge benutzt. Im allgemeinen beauftragt sich die Dienststelle mit diese Übungsflüge nicht.

Regina, Island. — Der Direktor der deutschen Fluglinie auf Island, Wolfgang von Schwann, der

Abbruch der Beziehungen zwischen Rußland u. China

Deutschland übernimmt diplomatische Vertretung der beiden Mächte.

Die ersten Zusammenstöße in der Mandschurei.

Berlin. — Die deutsche Regierung erklärte sich bereit, die Interessenvertretung der in Rußland wohnenden Chinesen und der in China wohnenden Russen auf die Dauer der Einstellung der beiderseitigen diplomatischen Beziehungen zu übernehmen. Der Schritt wurde allseits in der Welt als ein gewichtiges Ereignis angesehen, das die Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland abbrechen wird.

Zusätzlich wurde die Interessenvertretung wurde an den deutschen Botschafter in Moskau, bzw. durch die hiesige deutsche Gesandtschaft gerichtet. Da sowohl der deutsche Kanzler Hermann Müller, als auch der Minister des Auswärtigen, Dr. Götter, Erklärungen zur Zeit abweisen waren, trat in der Antwort eine Verzögerung ein.

Mit dieser befristeten Vertretung, die in Berlin sträflich, berichten von einem zurückgewiesenen Einfall in die Mandschurei. Die für die russische Grenzschutzorganisation soll bei Moskau erfolgt sein.

Der Bruch zwischen Rußland und China über die Krise in der Mandschurei wurde also zu einer diplomatischen Wirksamkeit.

Die formelle Mitteilung von Rußlands Entscheidung, die Beziehungen mit China abbrechen, wurde in Moskau in einer zweiten Note von Moskau empfangen, die die Drohung

der ersten Note vom 13. Juli ausführte. Präsident Tschang Kai-Schek bereit eine Konferenz der chinesischen Regierungsführer ein, um die mandschurische Frage zu besprechen, nachdem er ein Telegramm von Gouverneur Tschang Ksi-Siang aus Chargin erhalten hatte, daß die Lage angesichts russischer Truppenbewegungen an der Grenze „außerordentlich ernst“ wäre.

Japanische Meldungen belegen, daß in Chargin der Kriegszustand verhängt worden sei, und daß alle Zeitungen zensuriert würden. Das Gesundheitsleben soll dort vollkommen zum Stillstand gekommen sein, während stark bewaffnete Patrouillen durchstreifen. Weitere japanische Berichte sagten, daß russische Truppen bei Bogranitschina und Mandchuli zusammengezogen wurden, während ebenso die Transporte chinesischer Truppen nach der Grenze größeren Umfang angenommen hätten.

Moskau. — Infolge des Ab-

Italien interessiert sich für Dornier-Flugschiff.

Italien. — Der italienische Unterstaatssekretär für Flugwesen u. eine Gruppe von italienischen Sachverständigen nahmen an einem Flug des Dornier-Flugschiffes „Do-X“ teil, das hier proben unterzogen wird.

Es verlautet, daß die italienische Regierung zwei Maschinen des „Do-X“ bestellt hat, von denen eine sich bereits im Bau befindet. Der „Do-X“ ist eine Maschine von riesigen Ausmaßen und einer Kraftanlage von 12 Motoren.

Japanische Meldungen belegen, daß in Chargin der Kriegszustand verhängt worden sei, und daß alle Zeitungen zensuriert würden. Das Gesundheitsleben soll dort vollkommen zum Stillstand gekommen sein, während stark bewaffnete Patrouillen durchstreifen. Weitere japanische Berichte sagten, daß russische Truppen bei Bogranitschina und Mandchuli zusammengezogen wurden, während ebenso die Transporte chinesischer Truppen nach der Grenze größeren Umfang angenommen hätten.

Moskau. — Infolge des Ab-

(Fortsetzung auf Seite 5)